

Erfahrungsbericht University of Oulu, Finnland 2022

Durch die Sonderregelungen während der Pandemie wurden uns als Anglistik Studenten auch Auslandssemester in Ländern dessen Hauptsprache nicht English ist anerkannt. Aus diesem Grund wählte ich die Uni Oulu in Finnland da ich die skandinavische Landschaft, Kultur und das Klima sehr mag. Die Bewerbung für den Auslandsaufenthalt hatte sich anfangs etwas in die Länge gezogen, also rate ich euch früh genug alle Materialien zusammenzusuchen. Die Kommunikation und Bewerbung bei der Partnerhochschule ging dagegen reibungslos und meine zugewiesene Koordinatorin der Partnerhochschule antwortete stets und schnell auf Fragen, die ich hatte. Ich bewarb mich außerdem für eine Studenten Unterkunft bei PSOAS. Diese sind preislich recht akzeptabel und man muss nicht auf eigene Faust eine Wohnung suchen. Außerdem sind die Wohnungen schon mit dem Nötigsten ausgestattet. Falls ihr euch auch dazu entscheidet durch PSOAS Homerun eine Wohnung zu ergattern seid unbedingt pünktlich bei der Vergabe der Apartments online dabei, da die Wohnungen nach dem „Wer zuerst kommt, malt zuerst“ Prinzip vergeben werden. Beachtet außerdem, dass die Finnen eine Stunde Zeitverschiebung haben, wenn es also heißt die Wohnungen werden ab 9 Uhr freigegeben seid am besten schon um 8 bereit ;).

Um bei der Ankunft nicht komplett auf sich allein gestellt zu sein weißt die Universität Oulu den Auslandsstudenten sogenannte „Kummis“ zu, einheimische Studenten die einen, wenn möglich, vom Bahnhof oder Flughafen abholen und einem die Schlüssel für die Wohnung übergeben. Sie sind auch eure ersten Ansprechpartner für Fragen zum Leben und Studieren in Finnland. Hier fingen für mich leider die Probleme an. Meine zugewiesene Kummi stellte sich als gar nicht hilfreich heraus, da sie am Tag meiner Ankunft nicht in Finnland sein würde und mir nicht sagen konnte/wollte wie ich an meine Schlüssel käme, da die Kommunikation mit ihr zum Ende hin komplett abrach musste ich mich dann an meine Koordinatorin in Finnland wenden und bekam zum Glück eine neue Kummi zugewiesen. Falls ihr auf ähnliche Probleme stoßen solltet, scheut euch nicht auch mal nervig zu sein und vermehrt nachzuhaken. Bei meiner Anreise gab es dann das nächste Problem: Mein Koffer war nicht aufzufinden, das hieß ich stand in den ersten Tagen ohne jegliche Klamotten dar und musste mir das Nötigste neukaufen. Durch Glück im Unglück fand ich dadurch allerdings auch andere Austauschstudenten am Flughafen die ebenfalls ihre Sachen nicht mitgeliefert bekommen hatten und so taten wir uns für die erste Zeit zusammen. Unterschätzt nicht wie wichtig es ist gerade in der Anfangszeit Kontakte zu knüpfen. Vor allem in meiner Situation war ich heilfroh nicht alleine mit meinen Problemen zu sein. Die Koffer bekam ich glücklicherweise zwei Tage später zu meiner

Wohnung geliefert, davor musste ich jedoch erstmal die customer Hotline abklingeln und online Formulare ausfüllen. Auch hier: seid lieber nervig als dass ihr über eine Woche auf euer Gepäck warten müsst, so wie es für andere Studenten der Fall war. Falls das Gepäck gar nicht auftaucht, werden euch übrigens die essentiellen Sachen, die ihr nachkaufen müsst, erstattet. verstaute eure Laptops, Aufladekabel und sonstige wichtige Unterlagen aber trotzdem besser im Handgepäck.

Die Studentenunterkünfte waren ganz in Ordnung. Es gab sowohl einen Clubraum (der aber vor allem für Partys genutzt wurde) und sogar eine Sauna, die Waschmaschine und Trockner sind kostenlos. Leider werden die Austauschstudenten alle zusammen in eine Unterkunft gesteckt, während die einheimischen Studenten woanders unterkommen. Dies führte dazu, dass ich allerhand Kulturen (vor allem durch gemeinsames Kochen) kennenlernte nur nicht die Finnische. Macht euch auch auf sehr viele deutsche in der Unterkunft gefasst. Ich lebte in meiner WG mit einer Französin und zwei Deutschen zusammen, weshalb wir nicht immer auf Englisch kommunizierten. Zwar fanden für mich alle Kurse zunächst online statt aber in der Universität war ich trotzdem ein paar mal. Diese ist um einiges größer als die Carl-Ossietzky-Universität und beinhaltet sowohl kleine Restaurants, Schlafräume und Lounges zum Lernen als auch einen Friseur. Die uni bietet außerdem viele Freizeit Aktivitäten an die, soweit ich weiß, für Austauschstudenten kostenlos sind. Zu den Kursen kann ich sagen, dass sich diese nicht besonders von denen hier in Deutschland unterscheiden. Ich hatte aber das Gefühl, dass die Lehrenden in Finnland involvierter waren. Auch hatte ich ein Seminar, in dem es gleich fünf Lehrende gab, die abwechselnd die Veranstaltungen hielten. Die Anrechnung für meine Kurse habe ich noch nicht bekommen da ich noch auf die Ergebnisse zweier Abgaben warte, ich hoffe aber, dass es da keine Schwierigkeiten geben wird.

In Oulu kommt man gut durch Busse überall hin. Man kann sich entweder eine Monatskarte kaufen oder man zahlt mit Kreditkarte. Die Busfahrer nehmen kein Bargeld oder Sparkassenkarten, also schafft euch vor dem Aufenthalt am besten eine Kreditkarte an, da sowieso in den meisten Geschäften nur mit Karte bezahlt wird. Ansonsten haben sich viele Studierende für geringes Geld auch Fahrräder gekauft oder von der Studentenunterkunft geliehen. Fahrraddiebstahl passiert dort allerdings sehr häufig, weshalb ihr euch ein gutes Schloss kaufen solltet. Von der Unterkunft sind die Supermärkte auch nicht weit und zu Fuß erreichbar. Ich empfehle euch nach Lidl Ausschau zu halten da dieser noch am günstigsten ist. Wenn ihr im Winter nach Oulu reist, macht euch auf viel Schnee und einen langen kalten Winter gefasst. Bis Mai lag bei uns noch Schnee. Für mich persönlich war der Schnee ein Hauptgrund, warum ich gerne nach Oulu wollte. An die Kälte gewöhnt man sich schnell und es ist ein

merkbarer Unterschied zu den nass kalten Wintern hier in Deutschland spürbar. Die Finnen fahren hier auch im tiefsten Winter mit dem Fahrrad und es ist sogar möglich kostenlos Ski Ausrüstung zu mieten. Nicht selten konnten wir von unserer Unterkunft aus die Nordlichter beobachten. Falls ihr gerne Fotos davon machen wollt, nehmt am besten eine richtige Kamera mit da die Lichter auf Handy Fotos nicht oder nur schlecht erscheinen.

Insgesamt war das Auslandssemester für mich, auch wenn es aufgrund meiner Studienvorgaben Pflicht war, eine Bereicherung. Ich lernte dort viele nette Menschen aus verschiedenen Ländern kennen. Wie bereits zuvor erwähnt war durch die Abspaltung von Austauschstudenten und einheimischen Studenten in der Wohnsituation wenig Kontakt zu Finnen vorhanden was ein bisschen schade war. Ansonsten habe ich die kalten Monate trotz der holprigen Anfangszeit sehr genossen.



Die Uni^